

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreizehnpaltige Korpuszeile oder
deren Raum 13 $\frac{1}{2}$ Fig.

Insertions-Kannone
bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Magistrate, Guts- und Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich hierdurch, **ungefäumt** mit Anfertigung der Rekrutierungs-Stammrollen pro 1890 vorzugehen.

Unter Hinweis auf §§ 44, 45 und 57 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 mache ich hierbei auf Folgendes noch besonders aufmerksam.

1. Für den Jahrgang 1870 sind neue Stammrollen anzulegen, wozu den Ortsbehörden die Geburtslisten pro 1870 durch die Amtsboten zugesandt werden.

2. Die den Ortsbehörden zugefertigten Geburtslisten sind für den Gutsbezirk gleichzeitig zu benutzen.

3. Zur Ausnahme in den neuen Stammrollen kommen diejenigen Mannschaften des Jahrgangs 1870, welche in der betreffenden **Geburtsliste als noch lebend bezeichnet** sind ferner auch diejenigen, welche sich nur vorübergehend am Orte aufhalten oder ihr gesetzliches Domicil daselbst haben. Hinsichtlich der Pflichtigen älterer Jahrgänge verbleibt es bei den bisherigen Verfahren, doch bedarf es einer nochmaligen Eintragung solcher Mannschaften nicht, welche bereits in den Stammrollen stehen.

4. Für diejenigen, nicht in den Geburtslisten stehenden Militärpflichtigen, welche sich noch niemals zur Musterung gestellt haben, ist ein Geburtsattest, für die der älteren Jahrgänge dagegen ein Gestellungsattest über frühere Gestellungen einzufordern und den Stammrollen unbedingt beizufügen. Event. sind die Militärpflichtigen zur rechtzeitigen Beschaffung dieser Unterlagen durch Strafauflagen zu nötigen.

Für solche Militärpflichtige, welche im Kreise Merseburg geboren sind, bedarf es der Beifügung von Geburtsattesten nicht.

5. Die Militärpflichtigen, Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- und Fabrikherrn sind aufzufordern, die **bestmögliche Anmeldung zur Stammrolle** innerhalb der Zeit vom **10.—15. Januar k. J.** bei Vermeidung der im § 25 der Wehrordnung angedrohten Strafen zu bewirken.

6. Die möglichst genaue und sorgfältige Ausfüllung des Stammrollen-Formulars, mache ich den Orts- u. Behörden noch besonders zur Pflicht, namentlich fordere ich die Angabe aller Bestrafungen in Kolonne „Bemerkungen“, welche die Militärpflichtigen erhalten haben.

7. Die **Herrn Ortsgeistlichen ersuche ich, die Geburtslisten für das Jahr 1873** in Gemäßheit des § 46 der Wehrordnung anzufertigen und **den Ortsbehörden sofort zuzusenden**. Formulare hierzu sind durch die Ortsrichter in meinem Bureau zu beziehen und den Herren Geistlichen zuzufertigen.

Die hiernach angefertigten resp. ergänzten alten und neuen Stammrollen sind nebst den Geburts-

listen pro 1870 und 1873 den ewigen Geburts- und Gestellungsacten **bis spätestens den 1. Februar k. J.**

bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten an mich einzureichen.

Merseburg, den 27. December 1889.
Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Die Formulare zur Stammrolle sind in der Kreisblatt-Expedition zu haben.

Unter dem **Rindvieh des Gutsbesizers Gottfried Sellmuth** hier ist die **Maul- und Klauenfence** ausgebrochen.

Holleben, den 27. December.
Der Amtsvorsteher.
Weise.

Merseburg, den 2. Januar 1890.

Politische Tagesfragen.

* Der Neujahrstag am deutschen Kaiserhofe. Auf Befehl des Kaisers wurde am ersten Tage des Jahres in aller Frühe vor der Schloßkapelle ein Choral geblasen. Feierlich drangen die Klänge durch den stillen Morgen und veranlaßten manchen Passanten, stehen zu bleiben. Kaiser Wilhelm empfing zuerst die Glückwünsche seiner Familie und dann die seiner nächsten Umgebung. Alsdann erschienen die in der Reichshauptstadt anwesenden Fürstlichkeiten zur Gratulation, der Prinz und die Prinzessin Leopold von Preußen, der Herzog Günther von Holstein, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen u. A. Im großen Zuge und unter Vorantritt der Hofchargen begaben sich die Majestäten und die fürstlichen Herrschaften alsdann durch den mit einer glänzenden Festversammlung gefüllten Weißen Saal zur Schloßkapelle, in welcher die Spitzen der Behörden des Reiches und von Preußen, hohe Militärs u. s. w. bereits anwesend waren. Beim Erscheinen des Kaiserpaars setzte die Orgel ein und unter den Klängen derselben nahmen die Majestäten Platz. Oberhofprediger Dr. Kögel hielt die Predigt. Dem Gottesdienst folgte die feierliche Gratulationscour. Besonders empfing der Kaiser zunächst die hohe Generalität mit dem greisen Feldmarschall Grafen Moltke an der Spitze, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, und später die fremden Vertreter. Umgeben von allen Fürstlichkeiten, auch die ältesten kaiserlichen Prinzen waren im Saale anwesend, nahmen der Kaiser und die Kaiserin, der Erstere in großer Uniform, die Letztere in glänzender Festtoilette, vor dem Throne Aufstellung, und es folgte die Defilierung aller Geladenen. Zahlreiche Herren und Damen wurden von den Majestäten durch einen freundlichen Gruß und einige Worte ausgezeichnet. Den Mitgliedern des Bundesrathes hatten sich auch die Präsidien des Reichstages und der beiden Häuser des preussischen Landtages angeschlossen. Krongardien und Leibgardien verließen den Ehrenwachtdienst im weißen Saale. Das Bild, welches die Gratulationscour bot, wurde dadurch be-

sonders glänzend, daß alle Civilbeamten in den neu eingeführten Uniformen erschienen. Mit den Generalen erschienen auch der Großherzog von Baden und Prinz Leopold von Bayern, bei den preussischen Staatsministern befand sich Graf Bismarck. Der An- und Abfahrt der Gäste des Kaisers wohnte bei dem herrlichen Winterwetter ein sehr zahlreiches Publikum bei. Lautes Hoch und Hurrah begrüßte den Kaiser, als dieser am frühen Nachmittage das Schloß verließ. Im Zeughaufe war für die Generale und Officiere der Garnison Parole-Ausgabe, eine glänzende Versammlung hatte sich dort eingefunden. Die Losung am Neujahrstage ist stets dieselbe. Sie lautet: „Es lebe Sr. Majestät der Kaiser und Königl.“ Die Kaiserin mit ihren Söhnen und später der Kaiser begaben sich zum Palais Kaiser Wilhelms I., um der Kaiserin Augusta ihren Glückwunsch darzubringen. Winter grüßte die kaiserlichen Prinzen die Volksmenge. Nach einer Spazierfahrt im Thiergarten, der dicht von Menschen bevölkert war, kehrten die hohen Herrschaften ins Schloß zurück. Am späteren Nachmittage fand Familientafel statt. Der Kaiser sah sehr wohl aus und dankte auf die ihm dargebrachten Grüße in freundlichster Weise. Der Straßenverkehr war außergewöhnlich reger, halb Berlin war auf den Beinen. Die Auffahrt erfolgte in üblicher Weise in glänzenden Staatskarossen. Der Parolausgabe im Zeughaufe wohnte der Monarch von Anfang bis zu Ende bei. Ersichtlich war er in frohster Laune.

* Der Kaiser hat die Absicht, den Mitte Januar zusammentretenden preussischen Landtag in Person zu eröffnen. Es soll im Laufe der nächsten Woche nach der Rückkehr des Fürsten Bismarck ein Kronrath zur Feststellung der Thronrede stattfinden.

** Der Bericht über die Verhandlungen der Socialistencommission des Reichstages ist jetzt den Abgeordneten zugegangen. Die Änderungen der Regierungsvorlage, welche von der Kommission in Vorschlag gebracht werden, sind folgende: 1) Bei periodischen Druckschriften kann das Verbot derselben auf Grund des § 11 des Gesetzes sich auch auf das fernere Erscheinen erstrecken, sobald innerhalb eines Jahres nach einem auf Grund dieses Gesetzes erfolgten Verbot einer einzelnen Nummer ein ferneres Verbot erfolgt. 2) Die Verfügung, welche das Verbot einer Druckschrift enthält, muß die das Verbot veranlassenden Stellen der Schrift bezeichnen. Trennbare Theile der Druckschrift (Beilagen einer Zeitung u. s. w.) welche den Thatbestand des § 11 des Gesetzes nicht enthalten, sind von dem Verbot auszuschließen. Die Erhebung der Beschwerde gegen das Verbot hat nur dann aufhebende Wirkung, wenn dieselbe auf die Aufhebung des Verbotes des ferneren Erscheinens einer periodischen Druckschrift gerichtet ist. 3) In § 23 (Verhandlungen der Beschmedecommission) ist die Bestimmung, daß die Ver-

Handlung und Entscheidung in nicht öffentlicher Sitzung erfolgt, geschieht. Ferner wird hinzugefügt: „Der Geschweführer ist befugt, sich in jeder Lage des Verfahrens des Bestehens eines Rechtsanwaltes zu bedienen oder sich durch einen solchen vertreten zu lassen.“ Auf die Öffentlichkeit der Verhandlungen finden die Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes entsprechende Anwendung. Im Uebrigen wird der Geschäftsgang bei der Kommission durch ein von derselben zu entwerfendes Regulativ geordnet, welches der Bestätigung des Bundesrates unterliegt. 4) § 24, der kleine Belagerungszustand — Ausweisungsbefugniß — wurde gegen acht Stimmen abgelehnt.

** Die Berliner Schloßfreizeit-Lotterie, welche letzthin vom Kaiser genehmigt ist, soll in allen fünf Klassen innerhalb eines Jahres abgepielt werden. Die 200000 Loose à 200 Mark ergeben eine Brutto-Einnahme von 40 Millionen Mark. Die 10000 Gewinne der fünf Klassen betragen im Ganzen 27400000 Mark. Der Gesamtpreis der angekauften Grundstücke der Schloßfreizeit beläuft sich auf rund fünf Millionen, das sind 2000 Mark für den Quadratmeter. Nach Abzug der Reichs-stempelsteuer, sowie der Vertriebskosten wird für das Lotterie-Konjortium also immer noch ein recht hübscher Profit von mehreren Millionen übrig bleiben.

* Dem deutschen Emin-Bascha-Comitee ist folgendes Schreiben Emin-Bascha's, dessen Befinden sich jetzt täglich mehr bessert, zugegangen: „Mittheilung, Dsafirika, 26. November 1889. Bei meiner Ankunft in Ujambiro, am Süden des Victoria-Nyanza, habe ich erfahren, daß eine deutsche Expedition ausgerückt worden ist, um mähnen Leuten und mir Hilfe zu bringen. Gestatten Sie mir deshalb, Ihnen und Allen, die sich an dieser Unternehmung betheiligt haben, schon heute, von unterwegs, unser Aller tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Ich bin sehr gefastet, mein Vaterland wiederzusehen, so wird es mir jedenfalls eine angenehme Pflicht sein, Ihnen persönlich den Ausdruck meiner herzlichsten Erkenntlichkeit und meinen Dank für Ihre Generosität darzubringen. Ich begrüße das große Unternehmen, welches unter Ihrer Regide geplant und verwirklicht wurde, als einen Beweis für das lebhafteste Interesse, das man nun auch in Deutschland den Afrikanischen Verhältnissen zuzuwenden beginnt: ein Interesse, von welchem ich mir reichen Segen für diese Länder verpsehe. Eigene Anschauung hat mich über die hiesige Lage, ich befinde mich auf deutschem Boden — nur Gutes kennen gelernt. Ich kann demnach nur wünschen, daß man auf den gelegenen Grund-lagen recht rüstig fortbause, damit ein Bau er-stehe, der seinen Weistern Ehre macht. Was ich dazu beitragen kann, soll gewiß mit Freuden geschehen. Genehmigen Sie, hochverehrter Herr, den Ausdruck meiner untergänglichsten Dankbar-keit und glauben mich Ihren tiefverpflichteten Emin.“

* In Deutsch-Ostafrika sollen nach Londoner Meldungen neue Kämpfe bevorstehen. Der deutschfeindliche Araberhauptling Bwana Hari rückt mit 6000 wilden Kriegeren aus dem Innern heran, um die Deutschen in der Nähe von Pangani anzugreifen. Ein deutsches Streifcorps hat sich nach kurzem Ge-secht, in welchem der Führer verwundet wurde, vor der Uebermacht zurückziehen müssen. Major Wismann geht mit seiner ganzen Streitmacht jetzt den Schwarzen entgegen.

* Von Dr. Peters. In den letzten Tagen sind über das Schicksal des Dr. Peters verschiedene sehr günstige Meldungen eingegangen, nach welchen der Führer der deutschen Emin-Expedition nicht todt sein, sondern gesund und munter weiter marschieren soll. Für alle diese Meldungen liegt bis zur Stunde aber keine Mürgschaft vor, es muß also Weiteres ab-gewartet werden.

Bermischte politische Nachrichten.

Berlin, 2. Jan. (Vom Hofe.) Die kaiserliche Familie ist am Montag Nachmittag aus Potsdam in das Berliner Schloß übergesiedelt. Am Abend sahen die Majestäten den deutschen

Militärbevollmächtigten aus Paris, Major von Hüne, und den Grafen Fendel von Donners-marc als Gäste an der kaiserlichen Tafel. Am Dienstag Vormittag unternahm der Kaiser im Thiergarten einen Spaziergang und ließ sich darauf die regelmäßigen Bo-träge halten. Nachmittags ertheilte der Monarch verschiedene Audienzen, den Abend verbrachten die Majestäten im engen Familienkreise. Am Neujahrstage Mittags fand alsdann nach vorangegangenen Gottesdienst große Gratulationscoure im Weißen Saale statt. Später wohnte der Kaiser der Paroleausgabe im Zeughaus bei und besuchte dann seine Großmutter, die greise Kaiserin Augusta. Später unternahm der Kaiser und die Kaiserin eine längere Spazierfahrt, worauf im Schloße Familientafel stattfand. Politische Aeußerungen fielen bei der Neujahrgratulation nicht. — Zu Ende dieser Woche wird der Kaiser einen Jagdausflug nach Trachenberg un-ternehmen und dort der Gast des Fürsten Hög-feldt sein. Die Ankunft in Schloß Trachenberg erfolgt am Freitag Abend, die Rückreise wird am nächsten Tage über Breslau angetreten. Die Bürgerschaft von Trachenberg wird dem Kaiser einen festlichen Empfang bereiten. — Von der Besichtigung am kaiserlichen Hofe wird noch bekannt, daß die nächste Umgebung der Maje-stäten über alles Erwarten reich beschenkt worden ist. So hat u. A. der Chef des Militärkabinetts, Generaladjutant von Hapste, ein Jagdgewehr erhalten, das als ein wahres Meisterstück der Gewehrfabrikation bezeichnet wird. Die Bäume für den engeren Familienkreis und die nächsten Anverwandten sind von dem Kaiserpaare und den fürstlichen Herrschaften persönlich ausgepugt. — Die erste Gemahlin des Sultans Abdul Hamid überanderte der Kaiserin Augusta Victoria ihr Porträt, welches vom Hofmaler des Sultans her-gestellt worden ist. Das Bild befindet sich in einem Rahmen von kostbaren Brillanten und wurde von einem Handschreiben des Padihsch begleitet. — Die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen machen unter der bewährten Leitung des Seminar-lehrers Fechner aus Berlin namentlich im Rechnen erkaunliche Fortschritte. Der erste Zahlenkreis bis 10 wurde spielend von ihnen überwunden, da die Kaiserin ihre Söhne selbst schon im Rechnen unterrichtet hatte. Herr Fechner ertheilt an jedem Wochentage mehrere Stunden, in welchen die Kaiserin häufig als Zuhörerin er-scheint, um sich an dem Fleiß und dem Eifer ihrer Kleinen zu erfreuen. Herr Fechner hat selten so gelehrige und vor Allem gewissenhafte Schüler gehabt, wie die kaiserlichen Prinzen, die eines Ansporns nicht erst bedürfen.

— Der Influenza wegen hat in München am Hofe des Prinzregenten keine Neujahr-gratulation stattgefunden, ebenso nicht in Stutt-gart, wo die Königin Olga an der Krankheit leidet, aber schon ziemlich wiederhergestellt ist. Auch der König Karl von Württemberg befindet sich seit einigen Tagen nicht wohl. Es haben sich wieder neuralgische Schmerzen gezeigt, und der Monarch muß deshalb das Zimmer hüten. Auch die Königin von Sachsen ist an der In-fluenza erkrankt und blieb der Neujahrfeier fern.

— In Sachen des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. in Berlin soll demnächst eine beschränkte Konkurrenz aus-geschrieben werden, in welcher die überhaupt für diesen Zweck in Betracht kommenden Plätze ge-nannt und zur freien Entscheidung der Künstler gestellt werden sollen. Preise werden nicht aus-gelehrt, alle Künstler werden vielmehr von Reichs-wegen entschädigt.

— Im Elberfelder Sozialistenproceß ist das Urtheil ziemlich mild ausgefallen, nur ein Angeklagter erhielt über ein Jahr Gefängniß, nämlich 18 Monate, der Reichstagsabgeordnete Harm 6 Monate, die übrigen Angeklagten, von welchen 43, darunter die Abg. Bebel, Grillen-berger, Schuhmacher, freigesprochen wurden, 14 bis fünf Monate.

— In der Untersuchungs-sache gegen den früheren Landesdirector und Abg. Dr. Wehr wird aus Danzig noch mitgetheilt, daß die An-klage nicht nur auf Unregelmäßigkeiten im Amte, sondern auch auf Betrug lautet.

— Der Reichstagsabgeordnete Dr. Ham-macher, welcher ernstlich an der Influenza er-krankt war, hat sich zu seiner Erholung auf einige Wochen nach Sibirien begeben, und wird

an den Reichstagsverhandlungen vorerst nicht theilnehmen. — Der Ministerial-Director Greiff hat aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienst ein sehr hübsches kaiserliches Handschreiben er-halten.

Wien, 2. Januar. Der Neujahrstag ist in Wien sehr still verlaufen. Kaiser Franz Josef empfing nur die Gratulationen von ihm nahe-stehenden Personen. In Pest brachte die Re-gierungspartei dem Ministerpräsidenten von Tisza ihre Glückwünsche dar. Tisza antwortete mit warmen Wünschen für die Entwicklung Ungarns, das auf dem besten Wege sei. Die allgemeine politische Lage bezeichnete der Redner als besser, denn seit langer Zeit, man könne vertrauensvoll in die Zukunft blicken. — Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, ist an der Influenza erkrankt. Die Krankheit ist in stetigem Wachsen. Die Sanitätsbehörden haben deshalb beschlossen, in Niederösterreich bis zum 7. Januar den Schulunterricht zu sistieren. — Bei den Landtagsersatzwahlen in Böhmen haben die Deutschen ihre Siege behauptet.

Madrid, 2. Januar. Die Königin-Regentin Marie Christine ist, nachdem ihr Sohn von der Influenza wiederhergestellt ist, nunmehr selbst an diesem Leiden erkrankt. Die Neujahrsempfänge bei Hofe sind deshalb unterblieben. — Die Zahl der Influenza-Kranken in Barcelona hat aber-mals zugenommen und beträgt jetzt 52000. Es kommen zahlreiche Todesfälle vor.

Rom, 2. Januar. König Humbert empfing am Neujahrstage die Minister und Spitzen der Behörden zur Gratulation. Der König dankte herzlich für die ihm dargebrachten Wünsche und betonte gesprächsweise, daß das Land unter sehr ruhigen und geordneten Verhältnissen in das Neue Jahr eintrete.

Petersburg, 1. Januar. Kaiser Alex-ander ist von seinem Unwohlsein, über dessen Ursprung so viele sensationellen Nachrichten ver-breitet waren, völlig wiederhergestellt. — Die Petersburger „Neue Zeit“ bespricht die im letzten vatikanischen Konsistorium erfolgte Ernennung mehrerer russischer Bischöfe durch den Papst und konstatiert dessen verhältnißmäßigen Geist. Die Re-gierung und die russische Bevölkerung seien immer tolerant (!) gegen die Katholiken gewesen, und da nun auch der römische Stuhl eine ent-gegenkommene Haltung zeige, sei auf weitere erfreuliche Resultate zu hoffen.

London, 12. Januar. Ministerpräsident Lord Salisbury ist ebenfalls an der Influenza erkrankt und muß das Zimmer hüten. Der Zustand des Premiers ist aber in keiner Weise gefährlich.

Brüssel, 2. Januar. König Leopold sprach beim Neujahrsempfänge die Hoffnung aus, die Bergarbeiter-Bewegung im Lande möchte bald zum Abschluß gelangen. Leider ist die Aussicht nicht sehr groß, denn da sich die Grubenver-waltungen weigern, den Arbeitern Verbesserungen zuzugestehen, dauert im Bezirk von Charleroi der Ausstand fort, während ein neuer Streik im Revier von Monts auszubrechen droht.

Paris, 2. Januar. Präsident Carnot emp-fing die höchsten Staatsbehörden und die frem-den Vertreter zur Neujahr-Beglückwünschung. Auf die ihm dargebrachten Gratulationen an-antwortete der Präsident mit einigen höflichen Worten. Dagegen hat Carnot vor einigen Tagen einer industriellen Deputation gegenüber ausgesprochen, er glaube an keinen nahen Krieg, man möge unbesorgt sein. Jedemfalls werde er Alles, was in seinen Kräften stehe, aufbieten, um zu ver-hindern, daß während der sieben Jahre seiner Präsidentschaft der Friede gestört werde. Am Schloß war es in Paris sehr lebhaft, irgend etwas von Belang ist aber, abgesehen von der Arretirung einer Anzahl Betrunkener, nicht vor-gelassen. Die Boulangisten haben versucht, eine Neujahrsumgebung für ihren Meister in Scene zu setzen, das Resultat war aber kläglich.

Kopenhagen, 2. Januar. Dem amtlichen ärztlichen Berichte zufolge hat in Kopenhagen die Influenza-Epidemie erheblich abgenommen. Während der ganzen letzten Woche sind nur 3000 neue Erkrankungen gemeldet. Der Verlauf des Leidens war allenthalben ein gutartiger.

Sofia, 2. Januar. Bulgarien hat mit Eng-land einen Handelsvertrag geschlossen, und damit ist die Regierung des Fürsten Ferdinand von der

Londoner Regierung factisch anerkannt. Das ist die Hauptsache bei dem ganzen Abkommen. Bulgarien gestattet die Einfuhr britischer Produkte zu sehr mäßigen Zollsätzen und wird dafür von England als meistbegünstigtes Land behandelt.

Athen, 31. Dec. Infolge der fortgesetzten Interpellationen in der Deputiertenkammer wird das Budget nicht vor Neujahr bewilligt werden. Der Regierung sind deshalb zwei provisorische Zwölftel bewilligt worden.

Washington, 2. Januar. Der Kongreß der Secuserstaaten hat seine Arbeiten beendet und sich auf unbestimmte Zeit alsdann vertagt.

New-York, 2. Januar. Nach Nachrichten aus San Salvador ist dort eine aufständische Bewegung gegen die Regierung entstanden, der aber nur geringe Bedeutung beigemessen wird. Die Aufständischen befinden sich auf dem Rückzuge und werden von den Truppen verfolgt.

Provinz und Umgegend.

† Lützen, 29. December. Die Wahl des Herrn Bürgermeister Venze aus Heiligenhafen zum Bürgermeister hiesiger Stadt, hat die behördliche Bestätigung erhalten und es dürfte seine Einführung schon in nächster Zeit erfolgen.

† Erfurt, 29. Dec. Ein schwerer Eisenbahnunfall ist in vergangener Nacht auf dem hiesigen neuen Güterbahnhofe vorgekommen. Beim Rangieren stießen gegen 1/2 Uhr auf dem Nordgleise zwei Güterzüge mit voller Wucht, Maschine auf Maschine, gegen einander. Ein furchtbarer Krach erfolgte. Holzstrücker und Eisenheile flogen weit umher. Einige der Bremser waren noch rechtzeitig abgesprungen und entgingen so der Gefahr. Die Locomotivführer und Heizer blieben wie durch ein Wunder unverletzt. Ein Beamter erlitt eine Armquetschung. Einen schrecklichen Tod erlitt der Bremser Gille. Mit dem Unterleibe stürzte er zwischen den Trümmern eines Wagens und schrie jämmerlich. Nahezu eine Stunde währte es, bevor man den Aermsten freimachen konnte. Bald danach verschied er. Er hinterläßt Frau und Kind. Auf welche Weise das Unglück herbeigeführt wurde, ist noch nicht festgestellt. Das Gesehe konnte bald wieder freigelegt werden.

† Bayreuth, 29. Dec. Aus bester Quelle erfährt die „S.-Btg.“, daß der Kaiser mit kleinem Gefolge am 6. Januar nach hier kommen wird, um als Gast des Reichstagsabgeordneten Amstraths v. Dieke einer Hasenjagd beizuwohnen.

† Dr. Devrient der Direktor des Schauspielhauses in Berlin und Verfasser des Lutherfestspiels, ist mit einem neuen Volkschauspiel beschäftigt, welches den Schwedenkönig Gustav Adolf zum Helben hat. Voraussichtlich wird das Werk zuerst in Jena zur Aufführung gelangen.

† Einen gewaltigen Durst müssen die Arbeiter der Actienbierbrauerei zu Koburg haben, deren „Haustrom“ in der letzten Jahresrechnung des Brauerei-Vorstandes mit 16 484 M. gebucht ist. Diese Summe erscheint um so bedeutender, wenn man ihr den Betrag der Personallohne gegenüber stellt, der sich auf 31 041 M. stellt. Die für den Haustrom gebuchte Summe beträgt also mehr als die Hälfte des ausgegebenen Arbeitslohnes.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 2. Januar 1890.

§ Neujahr. So wären wir denn im letzten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts, und wenn man dem Anfange Glauben schenken darf, wird wenigstens das Jahr 1890 kein ganz schlechtes werden. Was war das für ein prächtiger Neujahrstag voll Sonnenglanz und Licht! Freilich etwas kühl, aber diese Temperatur ist eine sehr wirksame Medizin für Sybilvestripis, der sich auch beim ganz harmlosen Punsch nur zu häufig einzustellen pflegt. Froh, recht froh ist der Abschied vom alten Jahre gefeiert, die Gläser haben geklungen, die Augen geleuchtet, viele Hände gedrückt und noch etwas Anderes, sind getauscht, und es ist gewiß schon recht früh am 1. Januar gewesen, als die Nacht des 31. December zu ihrem Recht kam. Nur, daß am Neujahrstage der Schlaf häufig genug unterbrochen wird. Kein Sybilvestripis ohne Punsch, und kein Neujahrstag ohne freundliche

Gratulanten, die offenen Mund und offene Herzen, aber auch offene Hände mit zur Stelle bringen und mitunter etwas zu zahlreich werden können. Aber das ist nun einmal nicht anders. Schwere Mühe und schweren Dienst haben nur die Jünger Excellenz Stephan's gehabt, es ist ihnen reichlich viel zugemuthet worden. Der schriftlichen Neujahrswünsche werden es Jahr für Jahr mehr, und wenn Alles, was für diese Zwecke jährlich ausgegeben wird, auf einandergelegt wird, wir glauben wohl, es käme so viel heraus, um manchen Finanzminister von mancher Sorge zu befreien. Angefangen hat 1890 also gut, hoffen wir, daß es sich auf dieser Bahn halten und keine allzuroben Seitenprünge im Laufe der zwölf Monate machen wird.

§ In dem abgelaufenen Jahre 1889 gelangten beim hiesigen Standesamte zur Anmeldung 695 Geburten und 553 Sterbefälle und wurden 148 Ehen geschlossen. — Nach den Kirchenbüchern unserer hiesigen evangelischen Gemeinden wurden zusammen 649 Kinder getauft, und zwar in der Dom-Gemeinde: 98, in der Militär-Gemeinde: 15, in der Gemeinde St. Magimi: 317, in der Gemeinde St. Viti: 124 und in der Gemeinde St. Thomae: 95 Kinder. Es wurden zusammen 130 Paare getraut, nämlich in der Dom-Gemeinde: 16 Paare, in der Militär-Gemeinde: 6 Paare, in der Gemeinde St. Magimi: 59 Paare, in der Gemeinde St. Viti: 22 Paare und in der Gemeinde St. Thomae: 27 Paare. Es communicierten im Ganzen 4487 Personen nämlich in der Dom-Gemeinde: 830, in der Militär-Gemeinde: 632, in der Gemeinde St. Magimi: 1574, in der Gemeinde St. Viti: 889 und in der Gemeinde St. Thomae: 562 Personen. Es wurden im Ganzen beerdigt: 551 Personen, nämlich in der Dom-Gemeinde: 65, in der Militär-Gemeinde: 7, in der Gemeinde St. Magimi: 257, in der Gemeinde St. Viti: 137 und in der Gemeinde St. Thomae: 85 Personen.

§ Die Hundertmarknoten der Bremer Bank vom 1. Juli 1875 und auch diejenigen der Hannoverschen Bank hören mit 31. December d. J. auf, Zahlungsmittel zu sein; beide haben dann noch eine Zeit lang, ehe sie ganz verfallen, den Werth von Schuldscheinen.

§ Aufbewahrung von Handgepäck. Im Interesse der Reisenden set auf eine von dem Minister der öffentlichen Arbeiten ergangene Bestimmung hingewiesen, die noch vielfach außer Acht gelassen wird. Das von Reisenden auf Stationen übergebene Handgepäck wird nach Verlauf von acht Tagen, falls es nicht abgeholt wird, dem Fundbureau der betreffenden Eisenbahn-Direction überwießen und alsdann als Fundsache behandelt. Eine längere Aufbewahrung findet nur auf geäußerten Wunsch statt; die Gebühr beträgt für das Stück und den Tag 10 Pfennig; für abhanden gekommenes Handgepäck wird der gemeine Handelswerth erstattet, jedoch nicht mehr als 50 Mark.

Bermischte Nachrichten.

* (Die Sylvesternacht in Berlin) ist in diesem Jahre ähnlich wie in den letzten verlaufen: Keine groben Ausschreitungen und ersten Ruhestörungen, wohl aber ein fürchterlicher Spektakel im Centrum der Stadt, während es in den übrigen Bezirken ausnahmsweise still war. Mit dem Glodenschlage 12 brach unter den Linden und in der Friedrichstraße jener Höllenlärm los, der die Lüste fast erztittern machte; es war ein Geschrei, Gebrüll, Gejohle und Proßt-Neujahrshufen ohne Ende. Die Polizei hatte außerordentliche Maßregeln getroffen, um etwaige Excesse sofort im Keime zu ersticken; außer der gesamten Schutzmannschaft waren alle Beamten der Criminal- und Sittenpolizei unterwegs. Das Cafe Bauer schloß schon vor Mitternacht seine Pforten. An den Knotenpunkten der Straßen waren starke Schutzmannsposten aufgestellt, reitende Schutzleute ritten die Straßen auf und ab. Bei dem herrlichen Wetter hatten sich gewaltige Menschenmassen unter den Linden zusammengefunden, und die edlen Jüngste der „Louis“ und „Pennybrüder“ waren in Masse mit der festen Absicht erschienen, möglichst viel „Kadau“ zu machen. Aber es glückte nicht recht. Sobald an einer Stelle ein tobendes Gebrüll entstand, gingen gewaltige Schutzmannstetten wie der Wind vor, nahmen die ärgsten Schreier beim Kragen, die sofort zur

Wache gebracht wurden. Einige Schlägereien gab es in den Außenquartieren, doch sind gefährliche Verletzungen glücklicherweise bisher nicht konstatirt worden. Die Vergnügungsorte waren stark besucht. Von vielen Kirchen erklangen um die Mitternachtsstunde feierliche Glodenslänge. Morgens um 1/2 Uhr herrschte von einzelnen Proßt-Neujahrshufen abgesehen, in allen Straßen völlige Stille.

* (Der Brand der Wehrfabrik in Danzig.) Im ersten Stock des Gebäudes brach am Montag Morgen 4 1/2 Uhr das Feuer aus und griff reißend schnell um sich. Als die Feuerwehr erschien, die sofort allarmirt wurde, schlugen die Flammen bereits aus den oberen Fenstern heraus. Nach harter Arbeit gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Zwar brach das Dach nach kurzer Zeit ein, und auch das obere Stockwerk mit den in demselben befindlichen Fraiemaschinen gerieth in Brand, so daß die Maschinen durch die Decke in das Erdgeschoß durchbrachen, doch blieb dieses selbst von den Flammen verschont. Die in demselben stehenden Maschinen haben allerdings durch die auf dem oberen Stockwerk herabflüßenden brennenden Balken und Eisenheile und durch das Wasser und den Schmutz stark gelitten, jedoch können dieselben nicht völlig verdorben und noch reparaturfähig zu sein. Eine Locomobile im Erdgeschoße hat nur wenig gelitten, und die Betriebsmaschine ist total unversehrt geblieben. Freilich wird der Brand auf den ganzen Betrieb nicht ohne Einfluß bleiben. In dem zerstörten Gebäude waren 250 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, welche nun broellos sind. Außer dem Schaden an Gebäuden und an Maschinen ist auch die Vernichtung großer Vorräthe von Materialien, namentlich von Gewerkschätzen zu beklagen.

* (Große Feuersbrunst.) In Guben (Mark Brandenburg) ist in der Neujahrnacht das große Mittelgebäude und das Kesselhaus der Actiengesellschaft für Hutfabrication niedergebrannt. Der Betrieb ist theilweise gestört worden.

* (Verminderung der Büffel.) Vor etwa zwanzig Jahren zählten sich in den Ebenen und Bergen des fernen Westens Americas nahezu acht Millionen Büffel umher. Jetzt sind kaum noch 550 dieser Thiere vorhanden, und zwar etwa 85 wilde Büffel, 304, die in Gefangenschaft, und etwa 200, die unter dem Schutze der Regierung im Yellowstone-Park leben. Es sollen sich auch noch etwa 500 Büffel in den britischen Besitzungen in Nordamerika nördlich von Montana befinden.

Todesfälle.

— Der Reichstagsabgeordnete Leschner (natürl.), Vertreter des Wahlkreises Glauchau-Meerane im Königreich Sachsen, ist plötzlich im Alter von 65 Jahren gestorben. Dem Reichstage gehörte er von 1881 bis 1884 und dann wieder seit 1887 an.

Heer und Marine.

— Durch Kabinettsordre ist dem Viceadmiral von Kall der erbene Abschied unter Verleihung des Sterns zum Kronenorden zweiter Klasse bewilligt worden.

— Durch kaiserliche Kabinettsordre ist bestimmt worden, daß das erste Garde- Dragoner-Regiment Königin von England in Berlin fortan den Namen: 1. Garde dragoner-Regiment Königin von Großbritannien und Irland führen soll. — Das Filial-Artillerie-depot in Cassel ist mit Ende 1889 aufgelöst und dafür ein solches Depot in Allenstein errichtet worden.

— In dem Krage der Infanterie- Patronentafeln steht eine Aenderung bevor. Die eine Tafel soll vorn, die andere hinten getragen werden; die Anbringung der letzteren macht zugleich eine Aenderung des Formiers notwendig. Die betreffenden Neu-Anschaffungen sollen zu gleicher Zeit mit dem kleinalltägigen Repe-tiergenre zur Einführung gelangen.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Wiener Communal-Gold-Anleihe von 1874. Die nächste Ziehung findet Anfang Januar statt. Gegen den Coursoverlauf von ca 6 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 11 Pfg. pro 100 Mt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Allen an Influenza Erkrankten, die sich Erleichterung und Linderung verschaffen wollen, seien angelegentlich Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen empfohlen. 3e 5-6 Pastillen in heißer Milch auflösen, und in wiederholten Gaben heiß getrunken, lösen einen wohlthätigen Einfluß auf die catarrhalisch afficirten Organe aus, bewerkthelligen eine leichte Schweißabsonderung und lindern somit die Heftigkeit und die Beschwerden des Catarrhs. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken und Drogerien à 85 Pfg. zu haben.



Die Chocoladen-Bonbons

der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck, Köln,

aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinée), Vanille-, Himbeer-, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Crème, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelee das **feinste Tafel-Dessert**.
In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. —.80 und Mk. 1.20 in den meisten Conditoreien und Delicatessen-Geschäften vorrätig, desgleichen

Dessert-Chocolade-Täfelchen

in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:

feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40
feine Vanille-Chocolade Mk. 0.50
superfeine Vanille-Chocolade und die ausgezeichneten Kaiser-Täfelchen Mk. 0.80
Mk. 1.25

(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)
Vorrätig in den meisten Verkaufsstellen
Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;
durch Firmenschilder kenntlich.

Den 3. Januar erhalten wir einen Transport



Ardenner und Dänische Pferde.

Gebr. Strehl.

Von Sonnabend, den 4. Januar ab steht große Auswahl von hochtragenden sowie neumilchenden



Kühen mit den Kälbern und Bayerischen Zugochsen

L. Nürnberger.

bei mir zum Verkauf.

Singer's Original-Nähmaschinen

unübertroffen in der Leistungsfähigkeit, unerreicht an Dauer. Für Haushalt und Gewerbe. Auf Wunsch gegen Bezahlung ohne Preiserhöhung. Unterricht unentgeltlich. Reelle schriftliche Garantie. Reparatur-Werkstatt für alle Systeme im Hause.
Einzige Niederlage: **Merseburg, G. Neidlinger, Breitestr. 8.**



Eine Kuh mit Kalb zu verkaufen

Burgstaden 10.

Fette Schweine,

recht passend zum Hauschlachten, stehen zu verkaufen.
Rittergut Burgliebenau.

Ein ord. reini. Mädchen für Küche u. Hausarbeit per 1. Februar 1890 gesucht. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

2 ordentliche Drescherfamilien

sucht zum 1. April Rittergut Doehlen bei Raistranstädt.

Eine arbeitsame Drescherfamilie findet 1. April Arbeit bei freier Wohnung und gutem Verdienst auf Rittergut Burgliebenau b. Döllnig.

In der Curie Reitbahn 6, ist die 1. Etage an ruhige Mieter abzugeben und 1. April z. beziehen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Ein freundliches Familien-Logis zu vermieten. **Sand No. 23.**

Die herrschaftliche Wohnung, **Gallestraße 16** (part.) enthält 6 Stuben, Kammer und Zubehör ist zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen. Zu erf. **Gallestr. 10.**

Wäscherollen, Hobelbänke liefert alle Sorten und Größen.

A. Höhl,

Leipzig, Kanstädter Steinweg 44.

Ein fleißiger Agent,

der mit der Schmelzer- und Fleischer-Kundschaft vertraut ist, für eine Darm- und Gewürzhandlung bei guter Provision gesucht. Anerb. sub P. R. 273 an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Entenplan 1 ist die getheilte 2. Etage, besteh. aus 2 Stuben, Kammer, Küche, sowie 1 Kaufarben-Wohnung von Stube, 3 Kammern u. Küche zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Adolf Schäfer.

Ein Logis, besteh. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten u. 1. April zu beziehen. **Dammstraße Nr. 4.**

Freundliches Logis,

3 Stuben, große Schlafstube nebst großer Küche und allen Zubehörl., auf Wunsch mit Garten, ist von ruhigen Leuten zum 1. April 1890 zu beziehen. Auskunft erteilt die Kreisblatt-Expedition.

Ein freundl. geleg. Part.-Wohnung, 3 Stuben, Kammer u. Küche m. Wasserleitung, zum 1. April zu vermieten. **Unteraltensburg 22, 1 Tr.**

Ein kleines Logis, Preis 25 Thlr. ist an ein paar ruhige Leute zu vermieten u. kann sofort oder 1. April bezogen werden. **Näh. Märzstr. 12.**

Logis-Vermiethung.

Gelgrube 18/19 ist die zweite Etage mit allen Zubehörl. anderweit zu vermieten u. 1. April zu beziehen. **Aug. Thomas.**

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 4. d. Mis., Vorm. 10 Uhr versteigere ich im **Hotel zum halben Mond** hier: eine große Partie Möbel und 2 gebett. Betten.

Merseburg, den 2. Januar 1890.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Sonnabend, den 4. Januar 1890, Vorm. 10 Uhr versteigere ich freiwillig im **Hotel zum halben Mond** hier:

200 Flaschen Ungarwein

($\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Liter Inhalt)

Merseburg, den 1. Januar 1890.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Ausserordentl. General-Versammlung der Sterbelasse „zur Eintracht“

Sonntag, den 5. Januar 1890, Nachm. 3 Uhr „zur guten Quelle“.

Durch Abgang unseres Kassierers werden die Mitglieder Behufs Vorwahl eines Kassierers zu dieser Versammlung eingeladen. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist zu dieser Wahl erforderlich. Gleichzeitig werden die Beiträge, welche noch nicht bezahlt sein sollten, daselbst in Empfang genommen.
Merseburg, den 30. December 1889.
Das Directorium.

Germanische Fisch-Gross-Handlung.



Lebendfrisch: Cablian, Schellfisch, Scholle, Karpfen.

Feinste Wal.-Apfelsinen Stk. 5—10 Pfg.

Hch. Rick.

Frischen Schellfisch empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Potsdamer

Weizenschrot-Brod

von **Rudolf Gerike**, Kaiserl. Kgl. Hoflieferant; empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Thee und Vanille 1889 er Ernte, Wiener Waffeln, engl. Biscuits per Pfd. von 50 Pfg. an, feinstes **Theegebäck, bunte Schüssel, Pl. Kaffegebäck** verschiedenster Art etc. empfiehlt

G. Schönberger.

Gesang-Verein.

Sonnabend, den 4. Januar, vorlezte Übung am Clavier, für alle Stimmen um 7 Uhr. Aufführung den 21. Januar.

Schumann.

Stadttheater Halle.

Freitag, 3. Januar. Die Puppenfee. — Hierauf: **Madame Bonivard.**

Stadttheater Leipzig.

Freitag, 3. Januar. Anfang $\frac{1}{7}$ Uhr. Zum 1. Male wiederholt: **Der Generalfeldoberst.** — Altes Theater. Abends 7 Uhr: **Klein Däumling.**

Statt besonderer Meldung.

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren. Merseburg, den 1. Januar 1890.

C. Petzold und Frau geb. **Burckhardt.**

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Tod unseres lieben Töchterchens sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Merseburg, den 31. December 1889.

H. Willnow und Frau.